

Re: E-Mail über Kontaktformular auf www.bundestag.de - Kontaktformular des Deutschen Bundestages**Von:** Britta Rauschnabel <britta.rauschnabel@goering-eckardt.de>**An:** robert@schulte-frohlinde.de**Datum:** 10.03.2020 07:22

Sehr geehrter Herr Schulte-Frohlinde,

vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihr Interesse an der parlamentarischen Arbeit von Katrin Göring-Eckardt. Sie hat uns gebeten, Ihnen zu antworten. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aufgrund der hohen Anzahl an Anfragen nicht immer zeitnah antworten können.

Allerdings ist die von ihnen dargestellte Kausalkette in dieser Form nicht zutreffend. Nicht: Weil das eine passiert ist, fordern wir das andere. Vielmehr stehen die drei von Ihnen genannten Punkte unabhängig voneinander. Bundesweit wird in den letzten Monaten verstärkt von Drohungen, im Netz oder per Post, bis hin zu gewaltsamen Übergriffen auf Menschen berichtet, die sich in der einen oder anderen Weise für unser demokratisches Gemeinwesen einsetzen. Seien es ehrenamtlich Engagierte, Journalisten, Künstler oder PolitikerInnen und hier insbesondere KommunalpolitikerInnen. Diese Verrohung der Debatte, die Zunahme von psychischer und physischer Gewalt anstelle der Meinungsdebatte erregt Besorgnis und fordert uns als Demokratinnen und Demokraten in unserer Gesellschaft zum Handeln auf.

Frau Göring-Eckardt kann diese Beobachtungen und Berichte aus eigenen Erfahrungen bestätigen. Nicht nur erreichen viele Beleidigungen oder Drohschreiben das Büro, sondern wurde sie auch, wie berichtet, angespuckt und beleidigt. Frau Göring-Eckardt hat sich zu diesen Ereignissen bereits häufiger geäußert und sich mittlerweile ein dickes Fell zuglegt. Aber es stellt sich die Frage, was das mit Menschen, zum Beispiel KommunalpolitikerInnen macht, die beleidigt werden, weil sie Frauen sind und weil sie sich für die Kommune und die lokale Gemeinschaft in ihrer Freizeit einsetzen. Ich kann nicht ganz nachvollziehen, inwiefern eine konkrete Angabe von Zeit und Ort für diese Beobachtung von Bedeutung ist. Ich kann Ihnen versichern: Weder denkt man sich so etwas aus, noch möchte man solche Schreiben erhalten.

Ja, Bündnis 90/Die Grünen fordern eine paritätische Besetzung des Bundestags. Wir sind überzeugt, dass dies ein Gebot des Artikel 3 des Grundgesetzes ist, wonach "Der Staat [...] die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern [fördert] und [...] auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin[wirkt]". Demnach fordert das Grundgesetz nicht nur die Gleichstellung der Geschlechter, sondern auch, dass der Staat die Beseitigung bestehender Nachteile aktiv angeht. Die Gleichstellung der Geschlechter ist im Bundestag jedoch nicht gegeben, die Frauenquote liegt deutlich unter der Hälfte und sogar unter einem Drittel der Abgeordneten (ca. 30%) und hat in der laufenden Legislatur im Vergleich zur vorherigen Legislatur wieder abgenommen. Die Forderung der grünen Bundestagsfraktion nach einer paritätischen Besetzung des

Parlaments zielt also darauf ab, der Benachteiligung von Frauen in der Politik entgegenzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen

Britta Rauschnabel

—
Britta Rauschnabel
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Büro Katrin Göring-Eckardt, MdB
Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel: 0361 - 57 65 040
Mobil:0174 - 19 95 574
Fax: 0361 - 57 65 040
Mail: britta.rauschnabel@goering-eckardt.de
Web: www.goering-eckardt.de

>> Fan werden! Katrin Göring-Eckardt auf Facebook
<http://www.facebook.com/Goering.Eckardt>

>> Folge Katrin auf Twitter
<http://www.twitter.com/GoeringEckardt>

-----Original Message-----

>
> Von: briefkasten@dbt-internet.de [<mailto:briefkasten@dbt-internet.de>]
> Gesendet: Freitag, 3. Januar 2020 19:06
> An: Goering-Eckardt Katrin <katrin.goering-eckardt@bundestag.de>
> Cc: robert@schulte-frohlinde.de
> Betreff: E-Mail über Kontaktformular auf www.bundestag.de - Kontaktformular
> des Deutschen Bundestages

>

>

>

>

> Betreff

>

> Frage

>

> Nachricht

>

> Sehr geehrte Frau Göring-Eckhardt, sofern die Berichterstattung zutreffend

> ist, haben Sie in einem Interview erklärt, beim Joggen angespuckt worden zu
> sein und leiten aus dieser Behauptung allgemein Anfeindungen gegen Frauen ab,
> die politisch aktiv sind, und daraus den Grund für eine gegenüber Männern
> geringer Zahl von Frauen, die sich politisch engagieren, und daraus die
> Forderung nach einer gesetzlichen Regelung zur Erhöhung des Anteils von Frauen
> an den gewählten Abgeordneten des Bundestages. Daher bitte ich höflich um
> Auskunft, wann und wo genau und durch wen Sie während eines Joggens angespuckt
> (oder in einem Café beleidigt) worden sind. Es wäre hilfreich, wenn Sie mir
> noch vor dem 15.01.2020 antworten würden, falls das möglich ist. Mit
> freundlichen Grüßen, Robert Schulte-Frohlinde

> Name, Vorname

> Schulte-Frohlinde, Robert

> Straße Hausnr.

> Feurigstraße 18

> PLZ, Ort

> 10827, Berlin

> Land

> Deutschland

> E-Mail

> robert@schulte-frohlinde.de <mailto:robert@schulte-frohlinde.de>

> Telefon

> 030/2116559

> Datenschutzhinweis

> gelesen und akzeptiert

> Die E-Mail wurde unter der Nummer 241918 erfasst.